

FAQ

Welche Vorteile bringt die KWP für Chemnitz?

Für Chemnitz bringt die KWP eine valide Planungsgrundlage zur Dekarbonisierung des Wärmebereichs. Damit leistet sie einen beträchtlichen Beitrag zur bis 2040 angestrebten Klimaneutralität der Stadt.

Was habe ich von dem Planwerk?

Der WP gibt mir eine Orientierung über die mögliche Zukunft der Wärmeversorgung.

Welche Folgen hat der WP für meine bestehende Heizung?

Keine, da der WP ein Planwerk darstellt.

Muss ich mit meinem Heizungstausch warten, bis die KWP in Chemnitz abgeschlossen ist?

Nein. Die KWP entfaltet keine Wirkung auf mein Gebäude und damit auch nicht auf die Wahl meiner neuen Heizung. Die KWP wird außerdem aller fünf Jahre erneuert.

Wird durch den WP vorgeschrieben, welche Art von Heizung ich einbauen muss?

Nein. Der WP schreibt mit nicht vor, welche Heizung ich einbauen muss, er ist ein Planwerk.

Wer wirkt an der Erstellung der WP mit?

Der WP wurde von der Stadt Chemnitz in Auftrag gegeben. Daran wirken im Wesentlichen Unternehmen der Wohnungswirtschaft, der Energieversorger eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, der Netzbetreiber inetz GmbH sowie die Projektträger GEF Ingenieur AG und die die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg mit.

KONTAKT

Stadt Chemnitz
Umweltamt
09106 Chemnitz

Telefon: 0371 488-3601
E-Mail: umweltamt-waermeplanung@stadt-chemnitz.de

WEITERE INFORMATIONEN

Informationen zum WP
www.chemnitz.de/waermeplanung

Informationen zum Energiesparen
www.chemnitz.de/energiesparen

Stromspar-Check der Caritas
www.stromspar-check.de

Angebote der Verbraucherzentrale Sachsen
www.verbraucherzentrale-sachsen.de/energie

Herausgeber: Stadt Chemnitz – Der Oberbürgermeister
Ansprechpartner: Umweltamt
Satz: Umweltamt
Fotos: Vorder- und Rückseite: Adobe Stock,
Fernwärmennetz und Kraftwerkstandorte in Chemnitz:
GEF Ingenieur AG/Brandenburgische Technische
Universität Cottbus-Senftenberg
Druck: Verwaltungsdruckerei 2025

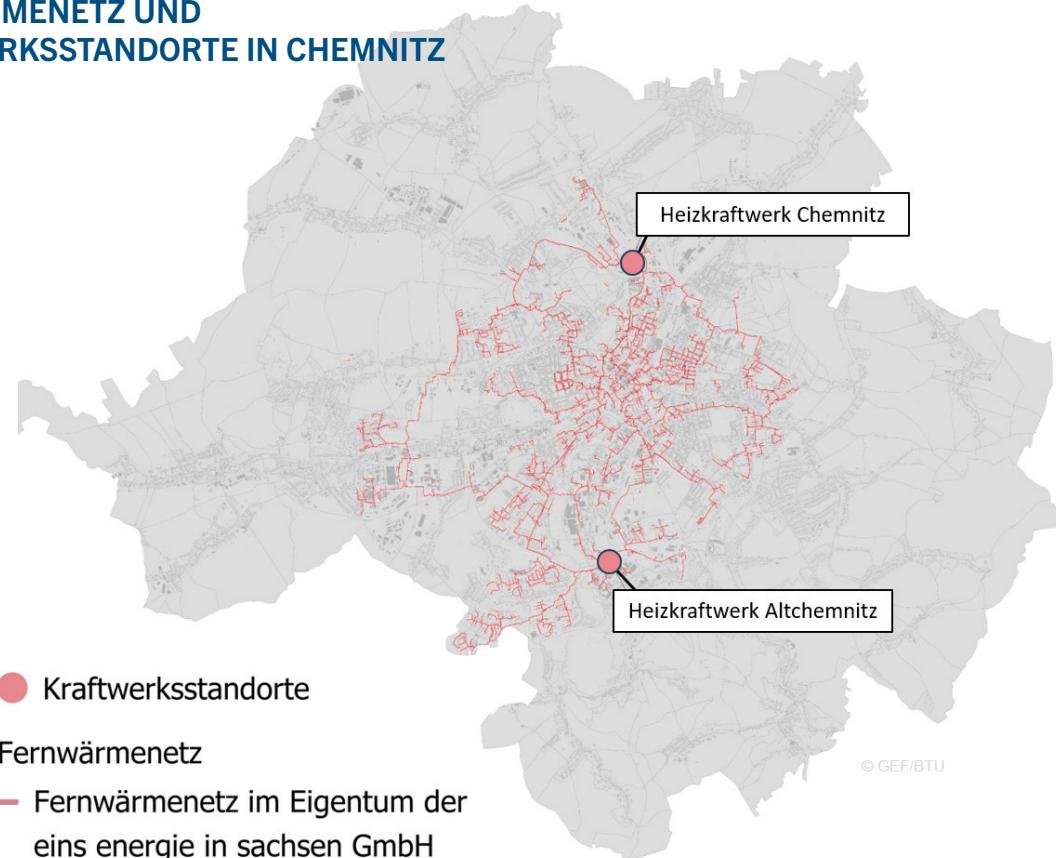
KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

↗ **Informationen zum Planwerk**



CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS 2025

FERNWÄRMENETZ UND KRAFTWERKSSTANDORTE IN CHEMNITZ



WELCHE ZIELE HAT DIE KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG?

Die kommunale Wärmeplanung (KWP) soll maßgeblich dazu beitragen, eine kosteneffiziente, nachhaltige, sparsame, bezahlbare, widerstandsfähige und treibhausgasneutrale Wärmeversorgung zu ermöglichen.

Der Wärmeplan (WP) der Stadt Chemnitz dient den Fachabteilungen der Stadtverwaltung, dem Netzbetreiber inetz GmbH, den Energieversorgern sowie den Firmen als Orientierungshilfe, um das Ziel einer klimaneutralen Wärmeversorgung bis spätestens 2045 – idealerweise bereits bis 2040 gemäß dem

städtischen Klimaschutzziel – zu erreichen. Der WP ist ein zentrales Planwerk für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung.

WAS BEDEUTET DIE KWP FÜR MICH?

Die KWP hat keine rechtliche Bindung für mich und nimmt keinen rechtlichen Einfluss auf die Entscheidung, wie ich heize. Sie weist lediglich Eignungsgebiete aus, in denen eine bestimmte Art der Wärmeversorgung in einem bestimmten Jahr wahrscheinlich sein könnte. Damit soll das Planwerk eine Orientierung geben.

Die Eignungsgebiete sind nicht gebüdescharf. Das heißt, dass sie keine Wirkung auf mein Gebäude entfalten.

Durch die Zuordnung zu einem zum Beispiel Fernwärme-Eignungsgebiet entsteht für mich kein Anschluss- und Benutzungzwang für Gebäude in diesem Gebiet.

WIE WIRD DIE KWP ENTWICKELT?

Die KWP ist ein gesetzlich vorgeschriebener Plan, der auch in Chemnitz erstellt werden muss. Grundlage dafür ist das Wärmeplanungsgesetz (WPG). Es legt fest, wie die Planung ablaufen soll. Ziel ist es, die Wärmeversorgung vor Ort umweltfreundlich und zukunftssicher zu gestalten.

Am Anfang steht eine Bestandsaufnahme, bei der unter anderem geprüft wird, welche Wärmequellen schon genutzt werden.

Danach folgt die Potenzialanalyse. Hier wird untersucht, welche erneuerbaren Energiequellen in Zukunft genutzt werden können – zum Beispiel Abwärme, Sonnenenergie, Erdwärme, Biomasse und/oder Wasserstoff.

Im nächsten Schritt wird ein Zielszenario erstellt. Dabei wird für Chemnitz geplant, wie die Wärmeversorgung in einem bestimmten Jahr aussehen kann. Das Gebiet wird dazu in kleinere Bereiche (Eignungsgebiete) eingeteilt, für die jeweils die passende Versorgungsart eingeschätzt wird – zum Beispiel als „sehr geeignet“ oder „weniger geeignet“.

Am Ende werden Maßnahmen und Strategien entwickelt, wie das Ziel der klimaneutralen Wärmeversorgung erreicht werden kann.